


Plattdeutschkurs**Lektion 15: Liebe und danach (II)**

Zum Anhören: Plattsnackers - Lektion 15: Liebe und danach (II), [3:08] 
Mit Gertrud Büter und Freerk Möller.

Bitte mit gedrückter Maustaste "freirubbeln".

Dialog

Freerk: Moin, Gertrud. Heff di lang nich mehr sehn.

Gertrud: Un ick di länger nich. Wo geiht?

Freerk: Mi? Allerbest. Un di ok, as dat lett.

Gertrud: Wo meenst dat?

Freerk: Na, du hest 'n paar Pund toleggt, siedem wi us dat lesde Maal sehn hebbt.

Schülerin: Der ist aber nicht gerade zimperlich.

Lehrer: Nee, 'n Fischmuul hett he nich.

Gertrud: Dat maakt gaar nix. Dat fällt bold allens weer af.

Freerk: Willst du de tokamen Weken een Kur maken?

Gertrud: Kannst ok so seggen: Een Muddergenesungskur.

Freerk: Würrklich wahr? Denn graleer ick ok. Wonehr is dat denn sowiet?

Gertrud: Dat schall noch sowat dree Maant duurn. Freerk: Dat is nich mehr lang. Hest denn allens all klaar?

Schülerin: Und ab in die Zukunft.

Lehrer: So is dat woll. De Öllern warrd nu för den Dag X planen.

Schülerin: Warrd planen - werden planen?

Lehrer: Jüst so un ok nich. Die Zukunft oder das Futur wird manchmal so gebildet, wie im Hochdeutschen, mit dem Wort "warrn", also "werden" und dem Grundwort "planen" für "planen".

Freerk: Wat schall dat överhaupt warrn - een Deern oder een Jung?

Gertrud: Dat will ick nu noch nich weten.

Freerk: Hüütigendaags laat doch veel Lüüd dat ünnersöken?

Gertrud: Ick aber nich. Dat kummt, as dat kummt. Un dat anner seht wi denn.

Freerk: Un keen will up dat Kind uppassen? Ji arbeit doch beid.

Gertrud: Tja, toeerst bliev ick 'n half Jahr in't Huus un achterna Erich 'n half Jahr. Un denn mööt wi sehn.

Schülerin: Ganz schön emanzipiert, disse plattdüütschen Öllern.

Lehrer: Und vorausschauend.

Schülerin: Aber beide haben doch jetzt überhaupt keine Sätze mit "werden" oder "warrn" gesagt.

Lehrer: Haben sie auch nicht und trotzdem über die Zukunft gesprochen. Im Plattdeutschen kann man Dinge, die da noch kommen sollen, auch ausdrücken mit zeitlichen Hinweisen.

Schülerin: Ach ja stimmt, mit "denn" und "toeerst".

Lehrer: Genau. Und mit den Verben, die so etwas Ähnliches ausdrücken, wie "schall" und "will".

Schülerin: Na, dat schall mi maal verlangen.

Gertrud: Un is bi ju allens up Stee?

Freerk: Noch, jo. Aber in twee Maant geiht dat Spiktakel ok bi us loos.

Gertrud: Ach nee! Wo kann't angahn! Denn hebbt wi bold 'n halven Kinnergaarn binanner.

Freerk: Magst woll seggen. In'n Juli is dat bi us sowiet.

Gertrud: Un? Hest du de rosa Büxen un Plünnen all klaar?

Freerk: Nee, aber de blauen.

Schülerin: Der Stammhalter für den Papa.

Lehrer: Un Mamas Sünnschien.

Schülerin: Und jetzt haben sie mit Angabe eines Datums in die Zukunft gedeutet.

Lehrer: In twee Maant geiht dat Spiktakel loos.

Gertrud: Un, will diene Fru dat Kind ok eerst an de Bost nehmen?

Freerk: Vör hett se dat. Denn staht wi Mannslüüd ja 'n lange Tiet in de tweete Reeg.

Gertrud: Dat ji dat man utholt. Erich is ok all bang, dat vun een Bostkind bloots een Mamakind warrt.

Freerk: Is nu maal so: dat Kalf löppt achter de Koh un nich achter den Bullen.

Gertrud: Keen hett dat seggt? Ödipus?

Freerk: De wiß nich. De kunn doch gaar keen Platt.

Quelle: <http://www.radiobremen.de/wissen/dossiers/plattdeutschkurs/liebe102.html>